

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

11011 Berlin

- **Für Ihre Unterlagen** -

Petition an den Deutschen Bundestag
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Anrede	Herr
Name	Kluge
Vorname	Tilman
Titel	Dipl. Ing. agr.

Anschrift

Wohnort	Bad Homburg v.d.H.
Postleitzahl	61352
Straße und Hausnr.	11a
Land/Bundesland.	Deutschland
Telefonnummer	01743901460
E-Mail-Adresse	x@igsz.de

Wortlaut der Petition

I Petitum

1 Der Deutsche Bundestag möge beschließen: "In Art. 3 Abs.3 GG wird

1.1 'seiner Rasse' durch 'seines originären Erscheinungsbildes'" ersetzt,

1.2 hinter 'Behinderung' der Text ',insbesondere Beeinträchtigungen der körperlichen oder geistigen Beweglichkeit,' ergänzt."

2. Analog Ziff. 1 gemeinte, aber mit anderen Worten formulierte Texte gelten als im Sinne des Petitums liegend.

Begründung

II Gründe

1. zu I.1.1 Die Änderung trägt der Tatsache Rechnung, daß es keine Menschenrassen gibt.

1.1 Wenn es keine Rassen bei Menschen gibt, kann es dennoch "Rassismus" geben? Solche Wörter auf "-ismus" beschreiben regelmäßig ein dogmatisches Weltbild, "-isten" dessen Anhänger. Das, was vor dem "-ismus" steht, sagt also nichts darüber, was wirklich ist, sondern nur, woran die Menschen ("-isten"), die dieses Dogma oder diese "Lehre" vertreten, glauben.

1.2 Historische Versuchen v.a. im "Dritten Reich", analog der Tierzucht menschliche Rassen zu schaffen bzw. eine angebliche Rasse (Arier) zu optimieren, wird in der Bundesrepublik im relevanten gesellschaftlichen Segment (nicht nur deklarativ, sondern tatsächlich verfassungstreuer Bürger und Organisationen) eine klare Absage erteilt.

1.3 Die Petition geht davon aus, daß die petitionsrelevante Formulierung im GG statt Rasse das originäre Erscheinungsbild eines Menschen versteht. Rassismus hieße hier also, menschlichen Erscheinungsbilder in eine rassenrelevante Klassifikation einordnen und darüber hinaus ggf. verschiedene Rassen verschiedene Wertigkeiten des Mensch-Seins (z.B. "Arier" als Herrscherklasse einerseits bis hin, wie es Juden im Dritten Reich erfuhren, andererseits im Worst Case zur Lebensunwürdigkeit per se) zuzuordnen zu wollen oder, wie im zuletzt vergangenen 5. >Jahrzehnt >fünfmillionenfach geschehen, zuzuordnen.

2. zu I.1.2 Da Behinderung auch eine Bewertung provoziert, ob sich "Behinderte" auch jeweils behindert fühlen, macht es Sinn, hier "klassische" Legaldefinitionen zu ergänzen. Denn die gleiche Beeinträchtigung kann bei verschiedener Willenskraft von Menschen deren subjektive Auffassung, ob und wie sie sich behindert fühlen, völlig verschieden beeinflussen.

III Hinweise / Informationen

1. Auch Tierrassen gibt es in dem Sinn idR nur bei Haustieren – also etwa bei Hunden, Rindern oder Pferden. Das hat nichts mit natürlicher Evolution zu tun. Diese Tiere wurden vom Menschen gezielt auf bestimmte Eigenschaften hin gezüchtet. Es gibt keine Rassen bei Bären, Wölfen, Thunfischen oder Rotkehlchen. Anpassungen an geographische Umstände stehen in keinem Zusammenhang mit der "Evolution" einer (v.a.

angeblich naturgegebenen) ethnischen Wertigkeit (s.o.). Das gilt auch für jew. herrschende gesellschaftlich Strukturen (gegeneilig, also Analogie zur Übernahme geographisch selektiv indizierter Eigenschaften im Erbgang, z.B. Lyssenkos lamarckistisch geprägte und Stalins Wohlwollen pflegende Lehre, dass die Erbanlagen von Individuen durch die - auch soziale - Umwelt, in der sie leben, geformt werden).

2. Was es gibt, sind Arten: Beispielsweise gibt es den Indischen und den Afrikanischen Elefanten. Beim Kürbis gibt es Cucurbita (Mittel-/Südamerika) und Lagenaria (Afrika), die, obwohl geographisch getrennt, kreuzbar sind.

Anregungen für die Forendiskussion

1. Wie kann die beschriebene Tatsache Menschen so früh- oder rechtzeitig vermittelt werden, daß dadurch weniger Raum für Rassismus verbleibt?

2. Wie kann dies v.a. für Kinder im "Kindergartenalter" angesichts dessen erreicht werden, daß
a) viele Eltern auch mangels Allgemeinwissens nicht in der Lage oder (mithin auch politisch/populistisch bedingt) nicht willens sind, Kinder frühzeitig objektiv zu informieren und
b) die erwachsenenpädagogischen Wege zur Abhilfe und zur hierfür unabdingbaren Ansprache gerade "unpolitischer Alltagsmenschen" (z.B. "der Marktfrau", "des Nicht-Kirchgängers", ...) rar, kaum mit Breitenwirkung ausgestattet und argumentativ wenig entwickelt sind?

3. Wie kann breitgestreut (!) vor Rassismus und den Folgen jedweder Bewertung der Lebenswürdigkeit von Menschen mit der Mentalität eines seriösen Versicherungsvertreters gewarnt und entsprechend für Engagement gegen die (Goethes "Zauberlehrling" nunmehr fatal nahen) Verbreitung dieser Gefahren geworben werden?

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) **nach Erhalt des Aktenzeichens** auf dem Postweg an folgende Kontaktadresse:

Deutscher Bundestag
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257
